

EINBLICKE

CDU-FRAKTION IM STADTRAT DRESDEN

WWW.DRESDEN-CDU.DE



CDU-Verkehrspolitik bleibt konsequent

Ablehnung des Radverkehrskonzeptes und des Konzeptes zur Einrichtung von intermodalen Mobilitätspunkten durch die CDU-Stadtratsfraktion

VON STADTRAT GUNTER THIELE



Vor Kurzem wurde durch die rot-rot-grüne Stadtratsmehrheit sowohl das Radverkehrskonzept als auch ein Konzept zur Einrichtung sogenannter intermodaler Mobilitätspunkte gegen die Stimmen der CDU beschlossen.

Die CDU-Stadtratsfraktion stand bei den Vorlagen prinzipiell positiv gegenüber, fand aber an beiden Konzepten kritikwürdig, dass die Umsetzung der in den Konzepten vorgeschlagenen Maßnahmen nicht oder nur vage beschrieben wurde. Daher formulierten wir Ergänzungsan-

träge, welche die Verwaltung aufforderten, für die Umsetzung der Planungen der Maßnahmen konkrete Vorlagen zu erarbeiten und in den jeweils betroffenen Gremien zum Beschluss vorzulegen.

Dass Rot-Rot-Grün diese Ergänzungen abgelehnt hat, ist sehr ärgerlich. Ich bin enttäuscht und sogar zornig über dieses Abstimmungsverhalten, denn es ist inhaltlich nicht nachvollziehbar, antidemokratisch und sorgt für Intransparenz in der Verwaltungsarbeit! Wir wollten mit unseren Ergänzungen lediglich erreichen, dass die Verwaltung wesentliche Maßnahmen vor der Realisierung in den betroffenen Gremien nochmals zur Diskussion und Abstimmung stellen muss. Dass dieses Vorgehen

mit dem Verweis auf „zu viel Verwaltungsarbeit“ abgelehnt wird, ist doch ein Unding.

Für mich wäre aber genau diese konkrete Diskussion und Abstimmung solcher Umsetzungsvorschläge vor der Realisierung das normale Vorgehen. Doch nun hat die Verwaltung einen „Freifahrtschein“ und kann ohne weitere Einbeziehung der Gremien auch gravierende Veränderungen im Verkehrsraum vornehmen. Ich befürchte, diese könnten potentiell andere Verkehrsteilnehmer deutlich benachteiligen. Die Zustimmung zu unseren Ergänzungen wäre keinesfalls zu viel verlangt gewesen, zumal wir z.B. beim Radverkehrskonzept lediglich 17 von insgesamt 948 Maßnahmen in

die weitere Gremienbefassung geben wollten. Da sich die RRG-Mehrheit den Ergänzungsanträgen aber nicht anschloss, blieb uns am Ende dann nichts anderes übrig, als beide Konzepte abzulehnen. Ich muss klarstellen, dass sich die CDU damit keinesfalls gegen den Radverkehr oder mo-

derne Mobilitätsformen positioniert. Aber die jeweiligen Umsetzungen sollten unserer Meinung nach auch in den betroffenen Gremien beschlossen werden und nicht durch eine Zustimmung zu einem im Detail unkonkret formulierten Konzept. Die Stadtratsmehrheit peitscht hier eben doch

rotgrün-ideologisierte Verkehrsplanung ohne objektive Einschätzung der Auswirkungen auf das Gesamtsystems durch.

☐ Gunter Thiele, verkehrspolitischer Sprecher
thiele@dresden-cdu.de

Nun also doch!

Sandra Doroba will mehr junge Sichtweisen einbringen

VON STADTRÄTIN SANDRA DOROBA



Als ich im Kommunalwahlkampf 2014 auf Listenplatz 6 im Wahlkreis 11 ins Rennen ging, hatte ich nicht ernsthaft damit gerechnet, doch noch einen Sitz im Stadtrat zu erhalten. Mittlerweile habe ich eine kleine Tochter und seit April die Geschäftsführung in der CDU-Kreisgeschäftsstelle übernommen.

Seit meinem Studienabschluss 2011 habe ich politische Hintergrundarbeit geleistet - nun selbst ein Mandat innezuhaben ist natürlich eine große Verantwortung. Aber es macht mich auch stolz, für unsere Landeshauptstadt und ihre Bürger kommunalpolitisch tätig zu werden und Entscheidungen treffen zu können. Jetzt gilt es, sich zunächst einzuarbeiten und mit den Themen und Abläufen vertraut zu machen bzw. eigene Themen zu besetzen. Das geht trotz meiner Vertrautheit mit politischen Prozessen nicht von heute auf morgen. Ich bin froh, dass es erfahrene Fraktionskollegen gibt, die uns Neue an die Hand nehmen.

Bestandteile „meines“ Wahlkreises sind Plauen und Löbtau, beides beliebte Stadtteile bei Studenten und jungen Familien. Ich bin selbst als Studentin an die Grenze Südvorstadt/Plauen gezogen und wohne dort bis heute. Eine gute Anbindung ans Zentrum, ruhige Nebenstraßen und lebendige Stadtteilzentren, die beinahe alles für den täglichen Bedarf bereithalten, zeugen von einer hohen Lebensqualität.

Die Beliebtheit sieht man auch daran, dass im Wahlkreis immer mehr Baulücken geschlossen werden.

Als Mutter ist mir sehr daran gelegen, dass die entsprechende Infrastruktur für Familien vorhanden ist; z.B. Hebammenpraxen, Begegnungsstätten für junge Eltern und ihre Kinder, Ärzte, Kindertagesstätten, Läden für Kindersachen und Spielzeug. Da wird auf beiden Seiten der Weißeritz schon einiges geboten, diese Vielfalt sollte unbedingt bestehen bleiben. Kurze Wege sind für junge Eltern essenziell.

Ich besetze den Ausschuss Allgemeine Verwaltung, Ordnung und Sicherheit. Dort interessiere ich mich besonders für die Ausgestaltung der von rot-rot-grün beschlossenen Einführung der Ortschaftsverfassung für das gesamte Stadtgebiet. Dabei warten doch so einige Herausforderungen bei der Umsetzung, z.B. bei der Organisation von Wahlen. Außerdem bin

ich im Petitionsausschuss. Dort wird man mit der gesamten Bandbreite an Bürgeranliegen konfrontiert. Mir ist es wichtig, den Bürgern zuzuhören und dann gemeinsam nach Lösungen für Probleme zu suchen. Darüber hinaus verfolge ich aufmerksam die Entwicklung in Bezug auf die Bereitstellung von Kitaplätzen und aus persönlicher Betroffenheit die Zusammenarbeit zwischen Landeshauptstadt und Freien Trägern bei der Kindertagesbetreuung. Bei der Suche nach einem diesen Text abschließenden sinnigen Zitat, welches auch meine Einstellung widerspiegelt, bin auf dieses von Konrad Adenauer gestoßen: „Man darf niemals ‚zu spät‘ sagen. Auch in der Politik ist es niemals zu spät. Es ist immer Zeit für einen neuen Anfang.“ In diesem Sinne freue ich mich auf meine neuen Aufgaben als Stadträtin und gehe sie mit einem guten Maß Gottvertrauen an.

☐ Sandra Doroba
doroba@dresden-cdu.de



Die neuen Fraktionskolleginnen Sandra Doroba (l.) und Silvana Wendt freuen sich auf die Herausforderung im Stadtrat.

Neue Kraft aus dem Dresdner Norden

Silvana Wendt folgt auf Lothar Klein

VON STADTRÄTIN SILVANA WENDT



Für mich stehen schon immer die Menschen im Mittelpunkt. Aus diesem Grund lernte ich erst Krankenschwester und nahm nach dem erfolgreichen Examen ein Lehramtsstudium auf. Dieses Studium führte mich vor über 20 Jahren nach Dresden. Nach dem erfolgreichen zweiten Staatsexamen hatte ich im Gegensatz zu vielen meiner Kommilitonen das große Glück, unsere wunderschöne Stadt nicht zur Aufnahme des Lehrerberufs verlassen zu müssen.

Um den Weg meiner Herzensheimat mit gestalten zu können, trat ich 2002 in die Dresdner CDU ein und führte viele Jahre den Arbeitskreis für Bildung und Familie. Dort und in meinem fünfjährigen Engagement als Klotzscher Ortsbeirätin konnte ich vieles erfolgreich auf den Weg bringen. Nun ist es mir eine Freude und Ehre, die Interessen der Bewohner Dresdens im Stadtrat vertreten zu dürfen. Dabei verzichte ich



Sichere Schulwege sind ein besonderes Anliegen von Frau Silvana Wendt.

gern auch mal auf Konventionen, um Themen im Sinne der Wähler voran zu bringen. Durch meine beiden Kinder bin ich gut in der Schullandschaft des Dresdner Nordens vernetzt und setze mich dementsprechend natürlich besonders für die Belange der Kinder und Jugendlichen ein. Hier spielen sichere Schulwege und eine wohnortnahe Beschulung gekoppelt mit einem gesicherten und bedarfsgerechten Kita- und Hortangebot eine besondere Rolle.

Neben den Bildungsangeboten ist die Schaffung und Wahrung von Wohnraum, vor allem für junge Familien, ein weiterer Schwerpunkt meiner Arbeit. Gerade für Familien sind auch kurze Arbeitswege wichtig. Aus diesem Grund werde ich mich für die Schaffung von Möglichkeiten zum Neuansiedeln und Erweitern von Unternehmen stark machen.

Jedoch sind Arbeiten, Wohnen und Bildung nicht alles. Gerade zur Erhaltung der Gesundheit sind Sport- und Freizeitangebote unersetzlich. Diese möchte ich in meiner Arbeit im Ausschuss für Sport weiter stärken und verbessern. Dabei ist für mich die Sanierung oder Erneuerung der Schwimmhalle Klotzsche besonders wichtig. Denn gerade diese Einrichtung ist für alle Generationen, vom Kita-Kind bis zu den Urgroßeltern, besonders auch im Hinblick auf die Gesunderhaltung von hoher Bedeutung. Meine Ausbildung und Erfahrung haben mich gelehrt, dass auch Menschen mit Behinderungen in großem Maße von Schwimm- und Wassersportmöglichkeiten profitieren können. Dies ist jedoch nur ein Baustein zur allumfassenden Teilhabe an den Aspekten des öffentlichen Lebens. Um allen Belangen von Menschen mit Behinderungen Rechnung zu tragen, engagiere ich mich im entsprechenden Beirat.

☒ Silvana Wendt, behindertenpolit. Sprecherin
wendt@dresden-cdu.de

KURZ & KNAPP

CDU-Fraktion führt Veranstaltungsreihe „Die WOBA-Lüge?“ fort

Seit Monaten gibt es in Dresden kaum ein Thema, welches beständig derart die Gemüter erhitzt, wie es Rot-Rot-Grün mit der auf den Weg gebrachten Neugründung einer städtischen Wohnungsbaugesellschaft vollbringt. Die Stadträte Ingo Flemming, wohnpolitischer Sprecher der CDU-Fraktion, und Peter Krüger, finanzpolitischer Sprecher der CDU-Fraktion, stellen sich den Bürgerinnen und Bürgern unter dem provokanten Titel „Die WOBA-Lüge?“ zur Diskussion.

Seit März sind die beiden Fachleute im Rahmen verschiedener Veranstaltungen unterwegs, um mit der besagten Diskussionsreihe zu informieren, die Versprechungen von Rot-Rot-Grün mit Fakten zu kontern und zu versuchen, den Menschen wieder etwas vom linksgrünen Sand aus den Augen zu wischen.

Für die „rechtselbischen“ Stadtteile (Ortsamtsbereiche: Pieschen, Klotzsche, Neustadt, Loschwitz / Ortschaften: Weixdorf, Langebrück, Schönborn und Schönfeld-Weißig) findet die Diskussionsveranstaltung am 14. Juni um 19:00 Uhr Quality Hotel Plaza Dresden, Königsbrücker Straße 121a, statt. Die Veranstaltung ist öffentlich und kostenfrei.

Die abschließende Diskussionsveranstaltung für die Stadtteile im Zentrum, Dresdner Westen und Süden (Ortsamtsbereiche: Altstadt, Cotta, Plauen / Ortschaften: Altfranken, Cossebaude, Gompitz, Mobschatz und Oberwartha) wird voraussichtlich am 21. August um 19 Uhr stattfinden. Der Ort wird noch bekannt gegeben.

Wie steht´s wirklich um die Bürgerbeteiligung?

Bevormundung statt Mitwirkung!

VON STADTRÄTIN HEIKE AHNERT



„Bürgerbeteiligung“ ist seit einigen Jahren einer der politischen Kampfbegriffe. Doch wie ernst meint es RRG damit wirklich? „Beteiligung“ heißt offenbar: Beteiligung der eigenen Leute! Ergeben die Beteiligungsverfahren jedoch entgegengesetzte und unliebsame Ergebnisse - dann weiß man es besser und ignoriert die Ergebnisse.

Ein Beispiel ist der Schulnetzplan. Im letzten Jahr stellte der noch zuständige Bildungsbürgermeister Dr. Peter Lames (SPD) einen Diskussionsentwurf vor. Ziel: mit einem „neuen politischen Stil“ sollte nach einem breiten Beteiligungsprozess jetzt die Vorlage erarbeitet werden. Stadtschülerrat und Kreiselternrat lehnten die zentralen Knackpunkte, die Verschiebung von Schulstandorten, ab. Das betroffene Berufsschulzentrum kämpft vehement mit verschiedenen Aktionen gegen seinen Umzug von Gorbitz nach Prohlis. Und trotzdem beschloss Rot-Rot-Grün die Gründung der 150. Oberschule endgültig am Standort Freiburger Straße und die damit verbundenen Schulverschiebungen entsprechend dem Schulnetzplanentwurf. Unser Änderungsantrag nahm die Hinweise ernst und sollte die Stadtverwaltung mit der Prü-

fung alternativer Standorte für die 150. Oberschule beauftragen. Denn bis dato war die Schule für den Standort Cämmerswalder Straße geplant. Ob eine 5-zügige Oberschule auf dem Gelände etabliert werden könnte, ist bisher gar nicht geprüft worden. Außerdem folgen wir dem Beschluss des Ortsbeirates Plauen, der die Prüfung einer parallelen Nutzung der Cämmerswalder Straße als Grundschule beauftragt hatte.

Fazit: Beteiligungsverfahren zum Schulnetzplan war ein Placebo! RRG zog den eigenen Standpunkt gegen jegliches Beteiligungsverfahren durch.

Ein weiteres Beispiel: Mit dem Umzug der Staatsoperette ins Kunstkraftwerk Mitte ist das alte Gebäude in Leuben ungenutzt. Daher hatten wir als CDU-Fraktion schon frühzeitig einen Antrag in den Stadtrat gebracht, der eine Konzeptausschreibung vorsah.

Unsere Ziele:

1. Nicht einfach verkaufen, sondern den stadtteilprägenden Kopfbau der Operette für eine öffentliche, möglichst kulturelle Nutzung erhalten.
2. Beteiligung bei der Auswahl der Konzepte von Investoren: Einfamilienhäuser, fünfgeschossige Würfel oder teure dafür anspruchsvolle Wohnarchitektur?

3. Entwicklung im Interesse des Stadtteils aber nicht auf Kosten der Stadt.

Zwei Bürgerversammlungen und damit verbundene zahlreiche Vorschläge aus der Bevölkerung vor Ort wurden von RRG jüngst aber ebenso ignoriert, wie die eindeutige Beschlussfassung des Ortsbeirates Leuben: Mit 13 Stimmen bei 2 Enthaltungen hatte sich dieser für die Konzeptausschreibung ausgesprochen.

Fazit: RRG war dies egal. Mit einem Eilantrag ohne Beteiligung des Ortsbeirates sprechen sie sich für eine Prüfung des Areals als Schulstandort oder eine kommunale Nutzung – also Standort für Sozialwohnungen der Woba - aus. Das ist rot-rot-grüne Bevormundung! Entschieden wird nun am Tisch des Oberbürgermeisters hinter verschlossenen Türen.

Prinzipienlos und unehrlich zeigt sich RRG in Sachen Bürgerbeteiligung. Trotz tausender Unterschriften durften die Dresdner bis heute nicht über die verkaufsoffenen Sonntage oder den Ausbau der Königsbrücker Straße entscheiden. Die Anträge wurden abgewiesen. Die Beschlüsse der Beiräte zu ganz lokalen Themen finden im Stadtrat nur Beachtung, wenn sie von der „richtigen“ Mehrheit getragen sind. Mitwirkung ist eher unerwünscht, wie der übergeholfene Beschluss zum Radverkehrskonzept (s. den Artikel von G. Thiele auf Seite 1) offenbart.

Unter dem frechen Motto „Rot-Rot-Grün steht für einen anderen Politikstil – Bürgerbeteiligung ist eine Frage des Vertrauens“ kündigte man den Beteiligungsprozess zum Schulnetzplan an. Mittlerweile hat sich vielfach herausgestellt: RRG steht für Intransparenz und Unehrlichkeit!



Das Beteiligungsverfahren für ein Nachnutzungskonzept der alten Staatsoperette in Leuben steht exemplarisch für die lediglich vorgegaukelte Bürgerbeteiligung.

Heike Ahnert, bildungspolitische Sprecherin
ahnert@dresden-cdu.de